



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Beschluß dieses dritten Theils.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Beschluß dieses dritten Theils.

Uhn Beschluß mustu / mein frommer Christ wissen / daß die geistliche Schatz / und die mannfaltige und unterschiedliche Mittel / welche uns diß zeitliche Leben durch die Heiligkeit zu erlangen von Gott gegeben / so fürtrefflich seyn / daß man fast anders nichts thun sollte / als dieselbe lesen / wahre Erkenntnis derselben zu erlangen / dieselbe hoch zu schätzen / einen Lust zu denselben zu gewinnen; dieselbe begehren / und bestreiffen in das Werk zu richten. Gleich wie ich nun in dem sechsten Theil gelehret / wie man alle seine Werk / welche den Tag durch zu geschoben pflegen / dermassen verrichten soll / auff daß sie Gott gefallen / und uns zur Seeligkeit dienen ; also hab ich in diesem dritten Theil mich unterschieden und verschiedene geistliche Übungen vor zu tragen / die Wochen wohl und nützlich zuzubringen. Item eine gewisse Weis / mit welcher etliche besondere Sachen / so eigentlich die Wochen durch zu geschoben pflegen / zu verrichten seynd; nicht war / daß ich alles / was hätte können gesagt werden / herbey gebracht / sondern allein etliche fürnehmliche Sachen. Von dem Ablass und Befuchung der Krancken / Gefangenen / und dergleichen wird in dem fünfften Theil gehandelt werden ; dahin ich solches gewisser Ursachen geschoben habe.

Endlich / so begehre ich von dir drey Sachen / das erste daß du / wie ich schon oft gesagt / wegen der Länge / und des grossen Unterschieds der geistlichen Anleitungen und andächtigen Übungen / so ich vorhalte / nicht

verdrüssig oder unlustig werdest / und alles ligen und stehen lasset. Thue alles durchlesen / wie man sonst ein ander Buch zu durchlesen pflegt / und nimb allein auß allem was dich zu viel gedünckel / etwas wenig 52. Wochen seynd im Jahr / was in einer nicht geschicht / das kan in der andern geschehen. Das 2. Das ich von dir begehre / ist / daß du dich an keine Beschwärmus stossen sollst / dan was anfänglich schwär fallet / das wird durch die Übung allgemach leicht. Ein Kleyd oder der Schach / welcher anfänglich zu klein zu seyn scheint / wird allgemach gerecht; David sagte / daß er das harnisch und die Wapfen des Königs Saulis mit anthon / noch tragen mögte / dieweil er derselbigen nit gewohnt; aber daz er sich wider den Saul verthätigte / und wider die Feind des Volcks Israels Krieg führte / kam er allgemach in die Gewohnheit. Das 3. so ich von dir begehre / ist / daß du mit besonderem Ernst und Fleiß dich allzeit zu der Beicht und Messung des H. Sacraments bereitest / dan durch die Beicht wirstu dein Gewissen von alle Sünden / so du die Wochen durch begangen / reinigen; durch die Messung des H. Sacraments aber newe Stärke and frische Kraft bekommen / dich von Sünden zu hüten. Under diesen zweyen Wercken / und den andern als dem Predig hören / betten / und dergleichen mehr ist ein grosser Unterschied. Diß seynd die zwen höchste und fürnehmste Geheimnis unsers Christlichen Glaubens ; in diesen zweyen Sacramenten ist der höchste und grösste Schatz der Verdiensten des Bluts Christi eingeschlossen; durch diese beyde Sacramenten werden uns gemelte Verdiensten mitgetheilt / und unsere Seelen geheiligt. Ihre Würckung ist unfehlbar / nit allein wegen der Vorbereitung dessen / welcher sie gebrauchet / sondern auch dieweil sie auß Anordnung Christi von ihnen selbst

utren

I.

II

solche Wirkung haben. Wer nachlässig ist / oder diese zwey Sacramenten versäumet / hat einen grossen Verlust. Nun aber ist es gewis / daß nichts schädlicher sey / als wan man in den Sachen verlust hat / in welchen man grossen Gewin zu haben vermeynete. Abermahl sag ich / daß du hierin gar sorglich / und durchaus nicht auß Gewohnheit

handlest; sondern auß Herzen und treulichem Gemüth / damit du durch Erinnerung derselben / wan du willens bist dich denselben zu gebrauchen; oder aber wan du sie brauchet / gleich als mit einem Zaum halten werdest nichts böß es zu thun / oder gleichsam als durch zween Sporen angetrieben werdest guts zu thun.

Ende des dritten Theils.

